

## Bürgerempfang am 7. Januar, 11:30 Uhr, Halle IV

*Es gilt das gesprochene Wort*

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

„Die Zukunft hat viele Namen: Für die Furchtsamen ist sie das Unbekannte, für die Mutigen die Chance.“

Mit diesem Zitat von Victor Hugo darf ich Sie alle sehr herzlich hier in der Halle IV zum diesjährigen Bürgerempfang begrüßen. Euch allen und Ihnen, meine sehr verehrten Damen und Herren, wünsche ich ein glückliches, gesundes und vor allem friedliches Jahr 2024.

Mein herzlicher Dank gilt zunächst den großartigen Lingener Musikerinnen und Musikern – Lulzim Bucaliu an der Klarinette, Benjamin Kaapke am Keyboard, Viola Venschott am Cello und Michael Vogler am Schlagzeug – für diesen schwungvollen Auftakt. Ich freue mich sehr, dass wir euch hier begrüßen dürfen.

Meine Damen und Herren!

Das Jahr 2023 begann mit einem Sonntag und endete mit einem Sonntag. Doch, was auf den ersten Blick verheißungsvoll losging, resultierte in einem Jahr weiterer kriegerischer Auseinandersetzungen, großer Herausforderungen wie der Hochwasserlage und vieler Veränderungen.

Beginnen möchte ich mit der extremen Hochwasserlage hier in Lingen über die Weihnachtstage und Neujahr sowie deren hervorragender Bewältigung im Zusammenspiel aller Rettungskräfte. Zehntausende von Sandsäcken wurden gepackt, verladen und damit gefährdete Damm- und Deichstellen gesichert. Häuser und Wohnungen mussten evakuiert, Straßen gesperrt werden. Unter der professionellen Leitung des Hochwasserstabes wurden diese und viele weitere Tätigkeiten organisiert und von unseren Hilfs- und Rettungsdiensten perfekt Hand in Hand umgesetzt. Besonders hervorheben möchte ich an erster Stelle unsere Freiwilligen Feuerwehren, die stellvertretend mit unserem Stadtbrandmeister und seinen Vertretern – Jürgen Stoke, André Gans und Christian Waidmann – unermüdlich Tag und Nacht im Einsatz waren! Herzlichen Dank!

Es folgen direkt das THW, die Polizei, die DLRG, das DRK, Stadtentwässerung, die Stadtwerke, der Bauhof und die vielen weiteren Hilfskräfte, die zudem durch eine unglaubliche Nachbarschaftshilfe aus der Bevölkerung vor allem in Altenlingen-Wachendorf und Holthausen unterstützt wurden. Ihr alle habt für unsere Sicherheit Großartiges geleistet! Im Namen des Stadtrates und aller Bürgerinnen und Bürger darf ich euch meinen allerherzlichsten Dank und tiefen Respekt aussprechen – wir sind mächtig stolz auf euch!

Vor fast zwei Jahren, am 24. Februar 2022, begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Seitdem dauert der Angriffskrieg Russlands mit zunehmender Härte und Zerstörung an. Die genauen Opferzahlen sind unbekannt. Über 13 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer haben ihr Land verlassen. Rund 630 Menschen haben in Lingen Zuflucht gesucht. Für sie und für viele andere Geflüchtete aus den Krisenregionen dieser Welt haben wir unter anderem am Langschmidtsweg, am Greiwehof und Am Wall Süd neue Unterkünfte gebaut.

Aufgrund der neuen Städtepartnerschaft mit Lanivtsi in der Ukraine ist dieser Krieg auch für uns hier in Lingen unmittelbar geworden – und hat in unserer Stadt eine unglaubliche Welle der Solidarität ausgelöst. Damit konnte der Freundeskreis der Ukrainefahrer in den letzten beiden Jahren durch ihre Spenden jeweils Hilfsgüter im Wert von über 1,3 Millionen Euro mit Hilfstransporten in unsere Partnerstadt bringen. Dank eines Förderprogramms gelangten dringend benötigte Kranken- und Rettungswagen, Notstromgeneratoren, Heizgeräte sowie ein Müllpressfahrzeug nach Lanivtsi.

Der Rat der Stadt Lingen hat die engagierten Frauen und Männer aus diesem Grund erst im Dezember mit dem Bürgerpreis für außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement der Stadt Lingen ausgezeichnet. Das ist gelebte Solidarität mit Worten und Taten, die positiv stimmt. Herzlichen Dank allen!

*(Kurzes Grußwort von an Roman Kaznovetskyi, Bürgermeister aus Lanivtsi – der Partnerstadt Lingens in der Ukraine)*

Sorgen bereitet mir auch der zunehmende Antisemitismus in unserem Land. Genau vor drei Monaten griff die Terrororganisation Hamas Israel an. Über 1.400 Menschen sind diesem bestialischen Überfall zum Opfer gefallen. Freunde und Familien bangen immer noch um die Leben vieler der verschleppten Geiseln. Diesem Angriff folgte eine Welle der Gewalt, extremer Brutalität, Hass und Judenfeindlichkeit.

Ich bin einmal mehr sehr dankbar, dass wir mit dem Forum Juden-Christen hier in Lingen eine Organisation haben, die sich dem Dialog zwischen Juden und Christen sowie der Erinnerung an das jüdische Leben in Lingen und deren schreckliches Ende verschrieben hat.

Darüber hinaus danke ich all denen, die durch ihr Wirken den fremdenfeindlichen Strömungen etwas entgegensetzen: Dazu zählen die Integrationslotsen, die Kräfte des SKM und der VHS und all diejenigen, die sich in ihrer täglichen Arbeit für die Willkommenskultur in Lingen einsetzen – die Lehrerinnen und Lehrer, die Kitakräfte sowie die Mitarbeitenden in den Sozial-, Ausländer- und Ordnungsämtern.

Ich appelliere an Sie alle: Auch, wenn rechte und antisemitische Stimmen immer präsenter zu werden scheinen, seien Sie lauter! Setzen Sie fremden- und judenfeindlichen Ressentiments etwas entgegen und zeigen Sie so, dass diese Strömungen in unserem Land hier nichts verloren haben!

Meine Damen und Herren,

„Krisenmodus“ lautet das Wort des Jahres 2023. Die Gesellschaft für deutsche Sprache hat dieses Wort gewählt. Klimawandel, der Russland-Ukraine-Krieg oder die Energiekrise waren noch nicht bewältigt, da wurden diese von immer neuen Krisen eingeholt. Inflation, Schuldenkrise, Nahostkrieg, Wohnungsnot oder zuletzt das Hochwasser. Angesichts der Vielzahl gleichzeitiger Krisen sei der Ausnahmezustand zum Dauerzustand geworden, begründet die Jury ihre Auswahl.

All das schlägt den Menschen zunehmend aufs Gemüt. Wie eine Studie des Opaschowski Instituts für Zukunftsforschung feststellt, gehen den Deutschen mit zunehmender Zahl und Dauer der Krisen Zuversicht und Gelassenheit abhanden. Auf der anderen Seite wachsen die Zukunftsängste, wie die Studie belegt.

Negativ-Schlagzeilen, Horrorszenarien und Katastrophenmeldungen der großen News-Ticker prägen mittlerweile unseren Alltag. Sie prasseln nahezu stündlich auf uns ein, entweder in den Nachrichtensendungen in Funk und Fernsehen oder auf einer der zahlreichen Social-Media-Kanäle, die wir privat nutzen. Das macht etwas mit uns, leider nichts Positives.

Die aktuelle Bundespolitik in der Ampel sorgt zudem auch mit ihren Beschlüssen oder Ankündigungen – frei nach dem Motto „rin in die

Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln, erst hü, dann hott“ – nicht gerade für uneingeschränktes Vertrauen in der breiten Öffentlichkeit. Auch in vielen Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern hier vor Ort spüre ich diese große Unsicherheit und die bisweilen geäußerte Angst vor der Zukunft. All das macht etwas mit uns, es prägt uns.

„Zukunftsängste – die Abwesenheit der Zuversicht“, so formulieren Wissenschaftler dies Phänomen. Und ebenso: Ängste sind ein schlechter Ratgeber.

Wir leben in Lingen nicht auf einer Insel. Wir dürfen die vielfältigen Probleme nicht verharmlosen oder gar ignorieren. Nein, wir müssen uns diesen großen Herausforderungen stellen, lösungsorientiert vorgehen. Im anfangs genannten Zitat formuliert Victor Hugo, dass die Zukunft für die Mutigen eine Chance ist. Ich sehe im Sinne des Zitates enorme Chancen für die Zukunft in Lingen. Chancen, die von uns gemeinsam ergriffen und in die Realität umgesetzt werden sollen.

Der Gestaltungswille muss uns mehr mobilisieren!

Deshalb möchte ich Ihnen heute Inhalte zur zukünftigen Entwicklung unserer schönen Heimatstadt präsentieren, denn hier bewegt sich eine große Menge, auf die wir gemeinsam stolz sein können.

Was hat uns, was hat Lingen im vergangenen Jahr bewegt?

Mitte April ist das Kernkraftwerk Emsland vom Netz und damit ein Stück Lingener Stadtgeschichte zu Ende gegangen. Es hat seit 1988 zuverlässig Strom produziert und hätte dies sicherlich auch noch etliche weitere Jahre tun können. Aber die Abschaltung wurde bereits 2011 mit großer Mehrheit im Bundestag beschlossen und der Atomausstieg in Deutschland damit besiegelt. Soweit die politischen Fakten, die man unterschiedlich bewerten kann. In Lingen haben wir nicht resigniert, sondern das als Herausforderung und Chance für die Zukunft begriffen.

Im Zuge der Abschaltung bekam ich im Rathaus über 15 Presseanfragen und Interviews internationaler und nationaler Medien. „Was bedeutet die Abschaltung für Lingen und wie geht es weiter“ war der Tenor der Anfragen, die ich mit der Zukunft zur Grünen Wasserstoffhauptstadt Lingen beantworten konnte, u.a. in Artikeln der „Washington Post“, der japanischen Zeitung „Asahi Shimbun“ – der zweitgrößten Zeitung der Welt, beim französischen Radiosender „Radio France“ sowie Beiträgen des ZDF, Sat.1 und RTL.

Alle Journalisten hatten erwartet, dass sie einen frustrierten Bürgermeister antreffen würden, der auf die große Bundespolitik schimpfen würde. Und sie waren umso mehr verblüfft, als ich ihnen berichten konnte, dass wir die letzten zehn Jahre nach dem Beschluss des Bundestages hier in Lingen sehr effektiv und mit großer Tatkraft genutzt haben.

Wir haben gemeinsam die große Chance für die Zukunft ergriffen, indem wir den Transformationsprozess zur Grünen Wasserstoffhauptstadt Lingen eingeläutet und vorangetrieben haben. Dies haben wir sehr erfolgreich mit Fachgutachten untermauert, die unsere hervorragende Infrastruktur im überregionalen Maßstab sowie die Kompetenzen unserer Energieunternehmen herausgearbeitet haben.

Professor Hans-Peter Beck, Leiter des Energieforschungszentrums Niedersachsen, war einer der Fachgutachter, der mir schon 2015 eindringlich sagte: „Herr Krone, Sie haben in Lingen den besten Standort in Deutschland für die Produktion von Grüner Energie. Lassen Sie sich diesen nicht kaputt reden!“ Und mit dieser fachlichen Expertise im Gepäck habe ich zusammen mit der Wirtschaftsförderung in den folgenden Jahren viele konstruktive Gespräche mit der RWE, der BP und vor allem der Amprion geführt.

Das Unternehmen Amprion aus Dortmund ist ein Übertragungsnetzbetreiber und betreibt mit rund 11.000 Kilometer Stromkreislänge das zweitgrößte Höchstspannungsstromnetz in Deutschland. Professor Beck betonte immer wieder, dass Lingen unbedingt eine Gleichstromleitung (HGÜ) von der Nordsee benötigen würde, um so den Grünen Windstrom aus den Windparks bei Norderney nutzen zu können. Deshalb haben wir uns bei der Bundesnetzagentur in Bonn gemeldet und Interesse für eine HGÜ-Leitung bekundet, die ursprünglich durch das Osnabrücker Land Richtung Bayern geplant war. Allerdings nur, so unsere Bedingung, wenn wir in Lingen-Hanekenfähr einen Abzweiger der Stromautobahn in den Industriepark bekämen.

Um es abzukürzen: Es hat funktioniert. Amprion baut im Industriepark parallel zur Erweiterung der bestehenden Umspannanlage eine riesige Konverteranlage. Es musste eine große Fläche gerodet werden, um 1,8 GW Grünen Strom aus den Windparks in der Nordsee hier vor Ort nutzen zu können. Allein der Bau dieser Anlagen löst Investitionen in Höhe von über 500 Millionen Euro in Lingen aus.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie es mich einmal ganz scharf und zugespitzt formulieren: Ohne diese riesige Investition, vor allem aber ohne diese Grundlagen-Technik eines Konverters hätten wir am Energiestandort Lingen heute keine Zukunft. Er wäre mit hoher Wahrscheinlichkeit abgewickelt und geschlossen worden.

Es wird deutlich: Lingen profitiert heute durch seine herausragende geografische Lage mit direktem Zugang zu grünem Windstrom. Zudem ist die erforderliche Infrastruktur in Form von Pipelines und Leitungen vorhanden.

Ein entscheidender weiterer Pluspunkt Lingens ist zudem, dass wir die Produzenten und potenziellen Abnehmer für Grünen Wasserstoff und für die Abwärme der Elektrolyseure vor Ort haben. Dabei arbeiten wir mit BP, RWE, Rosen, Benteler und weiteren Weltmarktführern wie Kawasaki, Thyssen Krupp, Salzgitter Stahl und anderen an der Dekarbonisierung von Produktionsprozessen zusammen.

Unser Ministerpräsident Stephan Weil bezeichnete Lingen erst im Dezember – bei einem Besuch bei der BP – als Vorreiterregion in Sachen Grüner Wasserstoff. BP, RWE und andere Unternehmen haben hier Großes vor, sagte der Ministerpräsident. Dafür würden große europäische Fördertöpfe zur Verfügung stehen, die glücklicherweise aktuell im Klima- und Transformationsfonds der Bundesregierung für nationale Wasserstoffprojekte gesichert sind.

Die Entwicklungen in diesem Bereich sind gigantisch und wegweisend. So gehören die hier ansässigen Global Player bereits heute zur Weltspitze im Einsatz und der Erforschung von innovativen Wasserstofftechnologien. Lingen ist dabei die Keimzelle einer großen industriellen Wasserstoffwirtschaft und Standort Nr. 1 in Deutschland.

Im Frühjahr dieses Jahres geht hier auf dem Gelände der RWE die erste Pilotanlage zur Produktion von Grünem Wasserstoff in Betrieb. Der Elektrolyseur wird 14 Megawatt Leistung haben und damit dann vermutlich die größte Anlage der Welt sein, die bis zu diesem Zeitpunkt in Betrieb ist. In drei Schritten soll bis 2026 eine Elektrolysekapazität von 300 Megawatt aufgebaut werden. Danach geht es in Jahresschritten weiter mit dem Aufbau eines riesigen Wasserstoffparks bis zu 2.000 Megawatt. Hier wird zukünftig auch das von der RWE

erworbene Gelände der ehemaligen Dralon-Werke eine erhebliche Rolle spielen. Bereits in diesem Jahr soll eine Wasserstofftankstelle mit der Westfalen-AG aufgebaut werden.

Im August, zum 70-jährigen Jubiläum seiner Raffinerie in Lingen, hat der Betreiber BP seine Pläne für die Umgestaltung zu einem integrierten Energiezentrum vorgestellt, das neben Biokraftstoffen auch Grünen Wasserstoff produzieren will. Unter dem Namen „Lingen Green Hydrogen“ soll auf dem Raffineriegelände ein 100-MW-Elektrolyseur installiert werden, der auf mehr als 500 MW aufgestockt werden könnte. Damit ließen sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den energieintensiven Raffinerieprozessen in Lingen erheblich reduzieren. Für den Umbau rechnet BP hier mit einem mittleren bis hohen dreistelligen Millionenbetrag.

Ebenfalls im August ist in Lingen die weltweit erste Wasserstoff-Direktreduktionsanlage zur Herstellung von grünem Eisen eröffnet worden. Damit haben wir einen Meilenstein zur Erzeugung von Grünem Stahl erreicht. Ermöglicht wird der innovative Prozess durch den gasdichten Drehrohrofen des Unternehmens Hylron und der Zusammenarbeit mit unserem Elektrostahlwerk Benteler.

Meine Damen und Herren,

das ist nur ein kleiner Auszug der größten Wasserstoffaktivitäten in Lingen. Sie sehen, welch großes Potential die innovative Wasserstofftechnologie für unsere Wirtschaft und Umwelt bietet.

Und wir gehen noch einen bedeutenden Schritt weiter: Forschung und Entwicklung sollen zukünftig in einem neuen Wasserstoff-Campus im IndustriePark umgesetzt werden. Aktuell werden beispielsweise erste Forschungen und Praxistests für Gas-Mengenmessgeräte hier in Lingen mit der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) aus Braunschweig unterzogen, um diese dann eichamtlich für Wasserstoff zulassen zu können.

Meine Damen und Herren,

die Themen Energie und Klimawandel beschäftigen nicht nur die großen Unternehmen in unserer Stadt. Aus verschiedenen Gesprächen weiß ich, dass auch viele Bürgerinnen und Bürgern vom sogenannten Heizungsgesetz enorm verunsichert und verärgert sind. Bereits ab diesem Jahr muss nämlich in einem Neubaugebiet jede neu eingebaute

Heizung zu mindestens 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden.

Für bestehende, funktionierende Heizungen ändert sich erst einmal nichts, sie dürfen zunächst weiterbetrieben und auch repariert werden. Es gelten jedoch viele Neuregelungen und leider wieder komplizierte Übergangslösungen. Das führt zu weiteren Verunsicherungen und teils auch Überforderungen in der Bevölkerung.

Seitens des Gesetzgebers sind wir als Stadt Lingen bis Mitte 2028 verpflichtet, eine Kommunale Wärmeplanung vorzunehmen. Dies ist ein strategisch angelegter Prozess mit dem Ziel einer weitgehend klimaneutralen Wärmeversorgung.

Wir wollen in Lingen aber nicht so lange warten, sondern sind schon jetzt zusammen mit unseren Stadtwerken und unserer Stadtentwässerung dabei, möglichst schnell ein attraktives und für den Verbraucher kostengünstiges Fernwärmenetz für unsere Stadt aufzubauen.

Sehr positive Erfahrungen mit der Fernwärme haben wir in den letzten Jahren im Emsauenpark, dem Gebiet im Alten Hafen oder aktuell an der Kaiserstraße gemacht.

Bei der Produktion von Wasserstoff entsteht im Industriepark nämlich auch ein riesiges Abwärmepotential, das wir nutzen und über ein neues Leitungssystem von Darne in die Innenstadt führen wollen. Parallel werden wir die grüne Abwärme unserer Kläranlage nutzen, um Redundanzen, also eine doppelte Absicherung der Anlagen sicherzustellen, falls aus technischen Gründen eine ausfallen sollte. Dies ist besonders wichtig für unser Bonifatius-Hospital, weil es rund um die Uhr an 365 Tagen zuverlässig mit Wärme versorgt werden muss.

Wie funktioniert das Ganze? Wir nutzen das Abwasser der Kläranlage, das eine Temperatur von circa 15 bis 20 Grad hat. Diesem entziehen wir über eine Wärmepumpentechnik die Wärme und verdichten diese, sodass wir auf circa 85 Grad kommen. Die gewonnene Wärme wird über entsprechende Leitungen unter dem Kanal entlang in die Innenstadt transportiert. Dort soll diese ab Ende 2025 neben vielen Privathaushalten in Eigentums- oder Mietwohnungen auch einige größere Abnehmer versorgen. Dazu zählen beispielsweise das Bonifatius Hospital, das Rathaus, Schulen, Kindergärten oder auch Seniorenheime.

Mit dieser Wärmeleistung kann die Kläranlage bereits ein Achtel des Gesamtverbrauchs Lingens über erneuerbare Energien abdecken. 12 Millionen Euro wird die Kläranlage dafür investieren, wobei 40 Prozent über Fördermittel abgedeckt werden sollen.

Im Neubaugebiet Brockhausen sind schon keine Erdgasleitungen, sondern nur noch Fernwärmeleitungen verlegt worden und die ersten Haushalte bereits angeschlossen. Davon kann auch das benachbarte Wohngebiet Gauerbach profitieren, das im nächsten Schritt ebenfalls an das Wärmenetz angeschlossen werden könnte. Dazu soll es am 11. Januar eine Bürgerinformation im Bürgerzentrum Gauerbach geben. Nutzen Sie die Gelegenheit der Information.

Nach und nach ist geplant, weitere große Wärmequellen zu nutzen und so weitere Stadt- und Ortsteile an das Wärmenetz anzuschließen.

Mehr als 1.000 Solarmodule erzeugen seit November 2023 Strom auf dem Dach unserer EmslandArena und ermöglichen nicht nur die Erzeugung sauberer Energie, sondern tragen auch zur Kostensenkung bei. So ermöglichen wir nachhaltige und klimaneutrale Events in der Arena. Ein Kriterium, das insbesondere für große Bands und Musikmanager zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Auch mehrere Schulen sowie Kitas sind bereits mit PV-Anlagen ausgestattet. Dazu zählen beispielsweise die Friedens- und Castellschule sowie die Kita am Kiesbergwald. Die Anlage an der Gebrüder-Grimm-Schule geht aktuell ans Netz.

Auf dem ehemaligen Bauhofgelände bei der Stadtentwässerung wollen wir zudem im nächsten Jahr erstmals eine große Freiflächen-Photovoltaikanlage errichten. Ebenso werden wir die Planung und Umsetzung neuer Windkraftanlagen vorantreiben. Mit diesen und weiteren Projekten wollen wir den Weg zur Klimaneutralität unserer Stadt massiv befördern und umsetzen.

Meine Damen und Herren,

Lingen ist geprägt von einem starken Mittelstand, unserem Rückgrat einer gesunden und dynamischen Wirtschaft. Besonders stolz bin ich als Oberbürgermeister darauf, dass so viele Traditions- und Familienunternehmen in Lingen ansässig sind. Doch Lingen ist auch geprägt von vielen Neugründungen und Neuansiedlungen.

Von 2013 bis 2023 stieg die Zahl der Gewerbebetriebe von rund 3.440 auf 3.945 – über 500 neue Betriebe, ein klares Indiz für die Stärke des Wirtschaftsstandortes Lingen. Ein Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist im Gesundheits- und Sozialwesen sowie verarbeitenden Gewerbe tätig.

In der Lingener Wirtschaft passiert so viel mehr, als man auf den üblichen Wegen mitbekommt. Unserer Wirtschaftsförderung war es deshalb ein großes Anliegen, Ihnen einige der spannenden Wirtschaftsstorys aus Lingen – kleine wie große – vorzustellen und unseren Unternehmen damit eine besondere Plattform zu bieten.

Deshalb haben wir ein neues Wirtschaftsmagazin konzipiert. Mit den Geschichten im Magazin wollen wir eine adäquate Wertschätzung der unternehmerischen Leistungen in unserer Stadt geben. Das Magazin zeigt eindrücklich: Es ist eine Menge los in der Lingener Wirtschaft!

Die Kolleginnen und Kollegen meiner Wirtschaftsförderung halten die Erstausgabe gleich für Sie bereit. Nehmen Sie sich gerne ein Exemplar mit und erzählen Sie es weiter! Zusammen mit dem Team der Wirtschaftsförderung wünschen ich Ihnen schon jetzt viel Freude bei der Lektüre!

Erlauben Sie mir heute, stellvertretend für viele weitere Unternehmen mit einer langen Tradition, drei Einzelhandelsgeschäfte unserer tollen Innenstadt hervorzuheben:

- Mit 125 Jahren ist das Schuhhaus Albers in der Großen Straße das älteste Schuhgeschäft in Lingen. Stephanie Albers führt den Einzelhandel in vierter Generation. Dort wird viel Wert auf gutes Handwerk und Qualität sowie orthopädische Beratung gelegt.
- Seit nunmehr 150 Jahren prägt das Fachgeschäft Benner die Burgstraße. Oliver und Wiebke Benner leiten dieses in fünfter Generation und stehen heute mehr denn je für fachkundige Beratung und hochwertige Produkte.
- Auf sage und schreibe 325 Jahre kann sogar ein Unternehmen zurückblicken, dessen Wurzeln bis in das Jahr 1698 zurückreichen. Jan Löning gründete damals am Markt eine Tuchweberei. Neun Generationen später ist es immer noch „das Tuch“, das den Lebensmittelpunkt von Jürgen und Christiane Stöcker bildet. Mittlerweile in neuen Räumlichkeiten in der Lookenstraße zählt das Modehaus Löning mit zu den ältesten, aber sicherlich auch

modernsten Einkaufshäusern unserer Region. Herzliche Glückwünsche allen Jubilaren!

Mit diesen und vielen weiteren familiengeführten Einzelhandelsgeschäften, internationalen Modeketten, interessanten Shops in der Mall und den Fußgängerzonen sowie Cafés, Restaurants und Kneipen erzielen wir eine herausragende Mischung aus Einkaufen und Verweilen in unserer hochattraktiven Einkaufsstadt.

Mit den neuen Infotafeln und dem freundlichen "Moin.Lingen" signalisieren wir den Besuchern unserer Stadt: Hier seid ihr richtig, herzlich Willkommen in Lingen!

Zum Verweilen lud in den letzten Wochen auch unser hoch gelobter Weihnachtsmarkt Gäste aus nah und fern ein. Mit einer neuen Weihnachtspyramide, stimmungsvollen Buden, einer tollen Eislaufbahn, glitzernden Beleuchtungen und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm bot er für jeden Geschmack und jede Altersstufe etwas an und lockte über eine Million Besucherinnen und Besucher in unsere Stadt. Herzlichen Dank an den LWT und das Citymanagement!

Das neue Sparkassengebäude mit dem Einzelhandel fügt sich hervorragend in das Gebäudeensemble der Innenstadt ein. Das alte Gebäude der Sparkasse wird zurzeit umfangreich umgebaut für Gastronomie und Einzelhandel und wird ein wichtiges Ankerglied zwischen der Marienstraße und dem Marktplatz werden. Mit dem Christophorus-Werk konnte ein Partner gefunden werden, der ein starkes Zeichen für Inklusion setzt. Dass dieser Gastronomie beherrscht, beweist er schon seit Jahren mit der Marke „BES\*SER genießen“ unter anderem im Linus Lingen. Ich bin mir sicher, dass auch dieses neue Angebot im Herzen unserer Stadt eine absolute Bereicherung darstellen wird. Eine lang ersehnte Besonderheit wird der neue Fahrstuhl sein, der die Tiefgarage unter dem Marktplatz endlich barrierefrei mit dem neuen Gebäude verbinden wird.

Mit den jetzt an allen Einkaufsstraßen gebauten mobilen und weiteren kleineren Pollern wollen wir ein neuartiges System der Paketzustellung in der Fußgängerzone in Form der letzten Meile umsetzen. Gerade die Vielzahl an Fahrzeugen der Paketzusteller mit zum Teil laufenden Motoren und gefährlichen Fahrzeugbewegungen verhindern ein Einkaufserlebnis in der Fußgängerzone. Deshalb werden ab Mitte April von 11.30 Uhr bis 18.00 Uhr nur noch spezielle Fahrzeuge mit schmalerer Radbreite versehene Elektrolastenträder die Poller passieren können. Die City-Logistik als Partner der NOZ-Medien hat sich darauf spezialisiert und kann die Zustellung vornehmen.

In Kooperation mit der Hochschule wurde dies Konzept erarbeitet und soll zudem über eine neue App „Lingen liefert“, die von den Einzelhändlern und den Kunden genutzt werden kann, abgerundet werden. Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit, lieber Professor Ickerott!

Der Umbau des neuen Kaufhauses Müller am Andreasplatz hat sich zwar verzögert, aber die Bauarbeiten im Inneren haben vor einigen Tagen begonnen, so dass das Geschäft auf drei Etagen nach der Eröffnung im Spätsommer einen weiteren Einkaufsmagneten bilden wird.

Stichwort Verzögerung und kommen wir damit zum leidigen Thema Bahnhof und Bürokratiestau in Niedersachsen. Es ist verflücht und ich bin stinksauer, mit wieviel Hinhalten wir seitens des Fördergeldgebers Land Niedersachsen, speziell der Förderbank N-Bank, jetzt schon über ein Jahr vertröstet werden. Hätte man uns frühzeitig mitgeteilt, dass es sich so lange hinzieht, hätten wir den Bahnhof in der bisherigen Form viel länger im Sinne der Bahnreisenden nutzen können. Immer wieder wurden weitere Formulare mit neuen Anforderungen an Arbeitsgruppen, Beschlüssen im Stadtrat usw. von uns gefordert. In vielen politischen Runden im Landtag wird der mittlerweile sprichwörtliche Bürokratieabbau beschworen – die Realität sieht allerdings völlig anders aus! So wurden wir Monat um Monat hingehalten, so dass ich hier keine Prognose mehr abgeben kann, wie lange es noch dauert.

Leider können wir nicht vor Erteilung des Förderbescheids mit dem Umbau beginnen, weil es förderschädlich ist und wir immerhin eine Fördersumme von rund 4 Millionen Euro nicht gefährden wollen. Nun, was bleibt uns übrig, außer zu Beginn des Jahres positiv nach vorn zu schauen und gemeinsam zu hoffen, dass es bald losgeht.

Meine Damen und Herren,

einer der größten Herausforderungen, mit denen sich auch viele der Unternehmerinnen und Unternehmer heute hier massiv beschäftigen, ist der enorme Arbeits- und Fachkräftemangel.

Deutschland hat derzeit fast zwei Millionen offene Stellen – so viele wie noch nie. Im Vergleich mit anderen Zuwanderungsländern, wie der Schweiz, den USA oder auch Kanada hinken wir aber in der Anwerbung von Arbeits- und Fachkräften weit hinterher. Wir wissen, dass wir es mit dem eigenen Potenzial an Köpfen nicht mehr stemmen können, ausreichend Personal zu finden.

Hier müssen die Prozesse zur Anerkennung von Schulabschlüssen und Berufsausbildungen dringend beschleunigt werden, um den Menschen, die arbeiten wollen, dieses auch schneller zu ermöglichen.

Um die Anwerbung von Fachkräften aus dem Ausland einfacher zu gestalten, haben wir mit dem Lingener Unternehmen BITECC und unserer Ausländerbehörde vor kurzem ein digitales Pilotprojekt für ein beschleunigtes Fachkräfteverfahren ins Leben gerufen. Wer hierzu Interesse hat, kann sich gerne bei der Wirtschaftsförderung melden. Die EmsAchse und auch das Bonifatius-Hospital sind schon länger auf dem Weg, Fachkräfte auch im Ausland zu akquirieren.

Letztlich halte ich das auch für ein geeignetes Instrument gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Arbeit ist ein Schlüssel zur Integration. Wer eigenes Geld verdient, erwirbt Selbstvertrauen und Respekt. Es entstehen Kontakte auf gleicher Ebene, statt hilfsbedürftig zu bleiben.

In Lingen haben wir aus diesem Grund vor einigen Monaten als erste Anlaufstelle ein Willkommensbüro für alle Neubürgerinnen und Neubürger, die aus europäischen oder internationalen Ländern, anderen Bundesländern oder Städten zu uns kommen, eingerichtet. Die Leiterin, Andrea Rakers, steht in ständigem Austausch mit vielen Unternehmen und insbesondere den Personalverantwortlichen dieser Stadt, um diese beim Onboarding ihrer Mitarbeitenden oder einfach beim Ankommen derselben in Lingen zu unterstützen. In diesem Jahr können sich alle Beteiligten auf mehr als 70 Angebote rund um das Willkommensbüro freuen. Viele Vereine und Verbände haben das Potenzial bereits erkannt und stellen sich in diversen Veranstaltungen den Neuankömmlingen vor. Eine neue Plauderbank in der Großen Straße lädt zur Begegnung ein – ein starkes Zeichen gegen die Vereinsamung unserer Gesellschaft. Mein Dank geht an alle, die dazu beitragen!

Meine Damen und Herren,

Lingen wächst! Mit Stand vom 1. Dezember leben 59.515 Menschen in unserer Stadt. Ich bin mir sicher, dass wir in diesem Jahr noch die 60.000-Einwohner-Grenze knacken werden. Das erfordert natürlich auch neuen Wohnraum. Die gute Nachricht: Trotz der gestiegenen Zinsen und Baupreise sind wiederum über 450 neue Wohneinheiten im letzten Jahr in unserer Stadt entstanden.

Dazu zählen Miet- und Eigentumswohnungen, Studenten- und Seniorenwohnungen sowie Eigenheime, die angesichts der vielen Baukräne im ganzen Stadtgebiet errichtet werden. Derzeit gibt es noch freie städtische Grundstücke in Brockhausen, Bramsche, Clusorth-Bramhar und Damaschke. Weitere Neubaugebiete sollen in Baccum und Holthausen-Biene entstehen.

Im Bau und noch nicht bezogen sind derzeit etwa weitere 320 Wohneinheiten. Beim Bauamt liegen darüber hinaus Bauanträge bzw. Bauvoranfragen für unglaubliche rund 1.300 Wohneinheiten vor. Diese Zahlen unterstreichen sehr eindrucksvoll, dass der alte Immobiliengrundsatz „Lage, Lage, Lage“ für Lingen als aufstrebendes Oberzentrum mehr als zutrifft.

Auch im Segment „Bezahlbarer Wohnraum“ kommen wir mit unserer Wohnbaugenossenschaft weiter voran, indem die nächsten Wohnungen an der Diekstraße bezogen werden konnten. Bei neuen Baugebieten wird bei der Vergabe von Grundstücken automatisch vorgeschrieben, dass mindestens zehn Prozent der Fläche für bezahlbaren Wohnraum vorgehalten werden muss. Und auch bei Genehmigungsverfahren für private Bauvorhaben in der Stadt Lingen wirken wir als Bauverwaltung und in den politischen Gremien entschieden darauf hin, dass private Bauherren das Thema bezahlbarer Wohnraum konsequent und spürbar umsetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Martin,

das Emsland zählt laut dem Politikjournal Rundblick zu den Top-Wachstumsregionen in Deutschland. Im Standortvergleich unter allen insgesamt 400 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland liegt das Emsland mit 72 von 100 Punkten noch vor München und Köln. Als einzige Region erhalten wir Emsländer bei den Erneuerbaren Energien die volle Punktzahl. Ich denke, daran ist Lingen nicht ganz unbeteiligt.

Daher ist es mir auch besonders wichtig, neben der innovativen Wasserstofftechnologie auch in der zukunftsgerichteten IT-Branche vorne dabei zu sein. Als zentrales Zukunftsprojekt für die Region soll im Rahmen der Prozesse um die Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI) ein neuer IT-Campus Lingen – kurz ICL - entstehen. Auf dem 13 Hektar großen Gelände in Laxten gegenüber der Hedonklinik soll ein Quartier entstehen, das sich an den künftigen Anforderungen von Business, Arbeiten und Leben ausrichtet.

Inmitten eines parkähnlichen Ambientes mit vielen Grün- und Wasserflächen sollen eine hochwertige, individuell gestaltete Architektur für 17 Gebäude inklusive Tiefgaragen entstehen. Neben Sport- und Erholungsmöglichkeiten werden eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung sowie redundante Digitalanschlüsse geboten, um so modernste Arbeits- und Freizeitwelten zu schaffen.

Markanter Mittelpunkt und Blickfang des IT-Campus wird die sogenannte Wasserburg. Drei Türme auf einer Insel, umgeben von Wasser und in ihrer Idee angelehnt an die drei Türme des Lingener Stadtwappens. Zwischen den Gebäuden finden sich viel Grün, Wiesen, Obstbäume und Wasserflächen.

Das Bebauungsplanverfahren wird im Sommer abgeschlossen werden, so dass dann im Anschluss die Tiefbauarbeiten starten können. Insgesamt können dort in den nächsten Jahren bis zu 2.000 neue innovative IT-Arbeitsplätze entstehen.

Mit dem IT-Campus Lingen schlagen wir damit den Bogen von den Anfängen 2004 als IT-Zentrum an der Kaiserstraße, über das Mittelstand-Digital-Zentrum Lingen.Münster.Osnabrück hin zur aktuellen Start-up-Szene im AnDock und dem neuen Baustein IT-Campus, der nun vorrangig größeren Unternehmen und Dienstleistern aus dem IT-Bereich in der Region einen hochattraktiven Standort bieten kann.

Meine Damen und Herren,

auch in den Ortsteilen ist viel passiert. Ich möchte das einmal beispielhaft an den Einfahrtstraßen in unsere Stadt aufzeigen, die unsere Gäste aus allen Richtungen vielmehr als Eingangstore wahrnehmen.

In Schepsdorf an der Nordhorner Straße – von der A31 bzw. B213 aus dem Westen kommend – ist mit der neuen Emsbrücke, die unsere Ems überquert und unser Lingen an der Ems symbolisiert, das markanteste neue Bauwerk eingeweiht worden. Mit der neuen Beleuchtung ist die Brücke ein absolutes Highlight und ein attraktives Eingangstor in Richtung Arena.

Dies Architektur-Highlight ist auch national nicht verborgen geblieben. Unsere Emsbrücke ist nämlich ganz aktuell mit dem German Design Award 2024 in der Kategorie „Winner“ ausgezeichnet worden. Dazu heißt es in der Begründung der Jury: „Die so sympathische wie originelle Idee, durch eine wie eine Papiergirlande fächerförmig auseinandergezogene Stahlkonstruktion auf die Architektur der früheren

Brücke Bezug zu nehmen, sorgt nicht nur für optische Leichtigkeit, sondern verleiht der neuen Brücke auch eine hohe Wiedererkennbarkeit und macht sie unverwechselbar.“ Gratulation an das Architekturbüro Vickers aus Lingen – grandios!

Der Neubau des Hagebaumarktes Mayrose in Schepsdorf sowie des Baustoffhandels Vehmeyer, das neue Fahrradfachgeschäft Krone oder der Neubau des Omnibusbetrieb Terfloth seien als einige Firmeneröffnungen angeführt. Im gastronomischen Bereich stechen die baulichen Erweiterungen des Waldhotels, das neue Café des Kanu-Camps und etwas weiter stadteinwärts des Hotels Altes Landhaus sowie des Restaurants Terrazza positiv hervor. Und der Lindenstraße weiter folgend erleben wir am Alten Hafen eine Großbaustelle mit zahlreichen Wohnungen und neuer Gastronomie. Die Planungen für eine attraktive Marina schließen sich an und werden uns in diesem Jahr stark beschäftigen.

In Darne an der Rheiner Straße – von der A30 bzw. B70 aus dem Süden kommend – sind auf unseren städtischen Gewerbegrundstücken sehr attraktive Gebäude mit eindrucksvoller Architektur entstanden. Die einzelnen Unternehmen werden ausführlich in der neuen Wirtschaftsbroschüre vorgestellt – schauen Sie bitte genau rein. Weiter stadteinwärts, auf dem ehemaligen Autohaus Brünen, soll ein besonderes Wohn- und Pflegekonzept entstehen für ältere Menschen, die noch sehr mobil sind, aber nicht mehr in den eigenen vier Wänden leben möchten. Abgerundet wird das Eingangstor von Süden kommend u.a. durch das neue Team-Baucenter und den Sonderpreis-Baumarkt mit weiteren Dienstleistern.

In Baccum-Ramsel am Kreuzungspunkt der Osnabrücker/Thuiner Straße – von der B214 aus dem Osten kommend – entwickelt sich aktuell das neue Gewerbegebiet. Direkt auf dem Kreuzungspunkt wird auf dem Filetgrundstück in Kürze das Alpha-Forum der Thale Versicherungsmakler entstehen und damit ein neues Gesicht unseres Eingangstores prägen. Weiter stadteinwärts folgt dann in Laxten der schon beschriebene IT-Campus-Lingen.

Und von Norden aus kommend an der B213 entstehen in Brögbern an der Bremer Straße in direkter Nachbarschaft zum Nahversorgungszentrum erste Gewerbebauten, wie der architektonische Hingucker der Werbeagentur „Von und Zu“. Auch die unmittelbar anschließende neue Ortsmitte ist derzeit im Wandel. Dort ist dank des

Engagements eines Arbeitskreises und der Bürgerschaft ein neuer Treffpunkt für Jung und Alt mit Boulebahn und Spielplatz für alle Generationen entstanden.

Sie sehen, unsere Stadt entwickelt sich im wahrsten Sinne des Wortes in alle Himmelsrichtungen. Sie soll bei unseren Gästen einen positiven, ersten Eindruck und eine gute Visitenkarte hinterlassen. Vielleicht verschafft ihnen diese Perspektive vor dem geistigen Auge einen gänzlich neuen Blick auf unsere schöne Stadt.

Meine Damen und Herren,

hohe Millionenbeträge investieren wir derzeit auch wieder in unsere Kitas und Schulen. Dank dieser Investitionen können wir nach wie vor eine hundertprozentige Versorgungsquote unserer Kinder mit Kitaplätzen anbieten, übrigens als eine der ganz wenigen Städte in Niedersachsen. Wir leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch ein sehr wichtiges Argument im Wettbewerb um Fachkräfte.

So wollen wir beispielsweise in eine neue und damit zweite inklusive Kindertagesstätte im Ortsteil Holthausen-Biene investieren. Bauherr und die Trägerschaft übernehmen wird das Christophorus-Werk. Auch in Bramsche ist ein Bildungs- und Betreuungszentrum für unter dreijährige Kinder geplant und das in zentraler Lage mitten im Ort in der ehemaligen Gaststätte Heskamp, die wir aufwändig umbauen und sanieren wollen.

In Clusorth-Bramhar erfolgen die Bauarbeiten für die Erweiterung der Kita sowie den umfangreichen Neubau unserer kleinsten Grundschule. Zum Schuljahreswechsel sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein, so dass die Kinder dann endlich in den neuen Räumlichkeiten unterrichtet werden können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund zwei Millionen Euro.

Nahezu fertiggestellt hingegen sind die Umbau- und Sanierungsarbeiten in unserer größten Schule, dem Bildungszentrum Friedensschule mit der Sekundarstufe I. Um Ostern werden vermutlich wieder alle Schülerinnen und Schüler am Standort an der Kiesbergstraße dem Unterricht folgen können. Dort haben wir 3,7 Millionen Euro investiert.

Für die Erweiterung der Johannesschule läuft derzeit die Ausschreibung, so dass danach die Bauarbeiten starten können. Bis zur Fertigstellung haben die Kinder aber eine gute neue Heimat im ehemaligen VHS-Forum beim Kreishaus gefunden.

Neben den Kitas und Schulen leisten auch unsere Kinder- und Jugendzentren sowie unsere Kultur einen maßgeblichen Beitrag für die Attraktivität unserer Stadt. Erst Ende November haben rund 50 Kinder und Jugendliche das bereits fünfte Musicalprojekt mit dem Titel „Helden“ auf die Bühne gebracht. Ein tolles Projekt, das Jugendarbeit vom Feinsten gezeigt hat. Das Kulturzentrum Alter Schlachthof werden wir barrierefrei gestalten und dort einen Fahrstuhl einbauen. Das Kulturdreieck mit dem Emslandmuseum, dem Universitätsplatz mit dem TPZ, der Kunstschule sowie der „Kunst- und Kulturvilla“ nimmt immer mehr Formen an. Von außen ist die Villa bereits fertig, die Innenarbeiten laufen und sollen im Frühjahr abgeschlossen sein, so dass das Kulturamt und mit ihm die Harry-Kramer-Sammlung noch in der ersten Jahreshälfte umziehen kann.

Die Lingener Skaterszene hat sich zusammen mit dem Kinder- und Jugendparlament in den letzten Monaten intensiv für einen neuen Skatepark eingesetzt. Erfreulicherweise konnte hierfür eine Förderung von 300.000 Euro eingeworben werden. Mit dem Areal am Wasserturm haben wir einen idealen Standort gefunden.

Meine Damen und Herren,

Lingen punktet auch mit einem starken Vereinsleben. Vor allem im Sport wird das Ehrenamt großgeschrieben. Das ist uns sehr viel wert. So konnte der Gymnasial Turn- und Ruderverein – oder besser bekannt als GTRV – passend zum 140. Geburtstag sein neues Bootshaus am Kanal eröffnen.

Natürlich profitieren davon in erster Linie die Vereinsmitglieder. Doch das Vereinsheim fügt sich optimal in das neu gestaltete Areal rund um die frisch sanierte Meckerbrücke, die Aussichtsplattform Reuschberge und die neuen Sitzmöglichkeiten sowie Radwege am Dortmund-Ems-Kanal ein. Insbesondere die Aufenthaltsräume mit Bänken und Tischen sind zu einem neuen Anziehungspunkt unserer Stadt geworden.

Auch der Sportverein SC Baccum darf sich bald über ein neues Vereinsheim freuen. Wir unterstützen diesen Neubau mit einer Million Euro. Baustart ist noch in diesem Jahr.

Der SV Olympia Laxten plant den Bau des zweiten Kunstrasenplatzes in Lingen. Diesen fördern wir mit rund 700.000 Euro. Ich freue mich sehr darüber, dass sich alle Lingener Fußballvereine auf diesen neuen Standort geeinigt haben. Für mich auch ein klares Zeichen für den Zusammenhalt in dieser Stadt.

Die Turnhalle Damaschke wird derzeit ebenfalls saniert und bekommt eine bessere Ausstattung mit neuem Sportboden und neuen Umkleidekabinen.

Die größte Sportbaumaßnahme erfolgt mit dem Umbau des Emslandstadions für rund 3,5 Millionen Euro. Neben dem Fußball soll hier vor allem der Leichtathletik-Sport dominieren. Zukünftig kann hier der VFL Lingen auf acht Laufbahnen trainieren und damit große Meisterschaften ausrichten. Die Beschlüsse in den Ratsgremien sind gefasst, so dass es los gehen kann. Sie sehen, auch im Bereich Sport und Freizeit tut sich einiges in diesem Jahr.

Ich möchte daher allen Sportvereinen in der Stadt ausdrücklich danken. Als Stadtrat stellen wir die finanziellen Mittel für den Bau einer guten Sport-Infrastruktur bereit. Damit entstehen Sportplätze oder Hallen. Es sind aber nur Gebäudehüllen, die ihr dann mit eurem regen und vielfältigen Vereinsaktivitäten belebt.

Ihr opfert einen Großteil eurer Freizeit dafür, Kinder und Jugendliche für Sport zu begeistern und sie an Wettkämpfen teilhaben zu lassen. Dafür verdient ihr alle unseren Respekt und unsere Anerkennung.

Meine Damen und Herren,

die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Lingen zählen auch zu den Ehrenamtlichen dieser Stadt. Ich denke aber, dass Sie mir alle zustimmen werden, dass die Feuerwehr sicherlich eine Sonderrolle, eine hoheitliche Rolle, einnimmt. Bundesweit gibt es circa 1,3 Millionen Menschen, die sich in der Freiwilligen Feuerwehr engagieren. In Lingen sind es rund 340 Mitglieder.

Sie alle haben sich bereit erklärt, Leben zu retten. Und sie alle sind bereit, im Notfall ihr eigenes Leben zu riskieren. Das ist eines der größten Versprechen, die ein Mensch der Gemeinschaft geben kann. Und dafür verdient jeder Einzelne der 340 Feuerwehrleute unsere Hochachtung und unseren Dank.

Kameradinnen und Kameraden habe auch ich zu Beginn gesagt: Die Bedeutung dieser Anrede kann man gerade bei Feuerwehrleuten eindrucksvoll erleben. Denn diese Anrede ist nicht nur ein Wort, sondern wertvolle Wirklichkeit. Wertvoll und unersetzlich. Ein Schulterklopfen funktioniert nämlich nur von Mensch zu Mensch. Und auch Vertrauen entsteht von Mensch zu Mensch. Kameradinnen und Kameraden können sich aufeinander verlassen. Und wir können uns auf die Feuerwehren

und alle anderen Hilfskräfte verlassen. Das ist ein großes Geschenk an unsere Stadt und unser Land.

Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger möchte ich deshalb die Gelegenheit nutzen, den Feuerwehrfrauen und -männern und allen anderen Rettungs- und Hilfskräften von Polizei, DRK, Maltesern, Johannitern, THW und DLRG für die sehr gute Zusammenarbeit und den hervorragenden Einsatz bei den vielfältigen Einsätzen zu danken. Wir können uns auf euch hundertprozentig verlassen, herzlichen Dank!

Dieses Engagement ist unschätzbar und deshalb wollen wir auch etwas zurückgeben. Gemeinsam mit dem Stadtbrandmeister Jürgen Stoke haben wir deshalb überlegt, in welcher Form das geschehen kann.

Daher schlage ich im Namen des Rates und der gesamten Bürgerschaft Folgendes vor: Wir organisieren für euch alle zeitnah eine große Helferfete, frei nach dem Motto „Danke für Alles“! Datum und Ort werden wir gemeinsam finden, vielleicht in unseren Emslandhallen.

Gleichzeitig sprechen wir unseren Dank mit weiteren Millioneninvestitionen in den massiven Ausbau der entsprechenden Infrastruktur aus. Derzeit laufen beispielsweise die Arbeiten für das neue Feuerwehrgerätehaus in Bramsche. Im Anschluss folgt dann der Neubau in Brögbern. Von dem Feuerwehrbedarfsplan versprechen wir uns ebenfalls wertvolle Erkenntnisse für die weiteren Planungen.

Meine verehrten Damen und Herren,

abschließend darf ich auf ein außergewöhnliches Ereignis hinweisen: Unsere schöne Heimatstadt Lingen (Ems) wird 1.050 Jahre alt! Ich möchte Sie schon heute herzlich einladen, dieses Jubiläumsjahr mit dem Bürgerempfang am 12. Januar 2025 in der EmslandArena einzuläuten. Die Planungen sind bereits im vollen Gange: Im Rahmen eines Festjahres soll dieses Stadtjubiläum mit allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Verbänden gefeiert werden.

Lassen Sie uns 1050 Jahre in der Zeit zurückreisen. Der Ortsname „Liinga“ wird 975 erstmals urkundlich erwähnt. Der römisch-deutsche Kaiser Otto II. war es, der diesen Namen in einer Urkunde verewigte und damit unserer Stadt ihren altdeutschen Namen gab.

Geplant ist ein Jubiläumsjahr mit insgesamt 52 Veranstaltungswochen, die prall gefüllt sind mit traditionell wiederkehrenden Veranstaltungen und neu konzipierten Events. Dabei werden auch mehrere Projekte

umgesetzt, die sich mit der Erinnerungskultur und der wissenschaftlichen Erforschung unserer Heimatgeschichte auseinandersetzen. Höhepunkt des Stadtjubiläums ist das Festwochenende vom 19. bis 22. Juni 2025 mit einer finalen Festaktparade durch die gesamte Innenstadt Richtung Marktplatz.

Ich möchte Sie alle einladen, dieses Jubiläumsjahr aktiv mitzugestalten. Es soll ein Fest von Bürgern für Bürger sein. Fühlen Sie sich angesprochen, wenn Sie in einem Heimatverein, einem Sportverein, einem Verband etc. tätig sind oder als Einzelperson eine interessante Idee haben. Wie Sie vielleicht bereits gesehen haben, hat sich unser Festkomitee rechts von mir mit einem Stand platziert. Malin Bönemann und Jonas Berger freuen sich darauf, mit Ihnen heute oder auch in den kommenden Wochen ins Gespräch zu kommen und ihre Ideen zu unserem 1050. Geburtstag zu hören und mit Ihnen weiter in die Planung zu gehen.

Mein Appell geht dazu aber nicht nur an Sie, liebe Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch an alle Unternehmerinnen und Unternehmer. Als bedeutsamer Teil unserer Stadtgesellschaft darf ich Sie herzlich dazu ermuntern, uns großzügig finanziell zu unterstützen, damit dieses Jubiläumsjahr zu etwas ganz Besonderem werden mag. Dazu werden wir in den nächsten Monaten auch noch einmal auf Sie zukommen.

Nun freue ich mich aber erst einmal auf das Jahr 2024, das ebenfalls viele Highlights, wie das Kivelingsfest und die Open-Air-Konzerte mit Weltstars wie Sting und James Blunt bereithält.

Aus aktuellem Anlass möchte ich sehr empfehlend auf die DKMS-Registrierungsaktion von Stammzellspendern für Claas Collet aus Lingen hinweisen. Ihre Registrierung kann Leben retten. Lassen Sie uns auch hier ein gemeinsames Zeichen der gegenseitigen und Mut machenden Hilfe setzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich hoffe, ich konnte ihnen im Sinne des anfangs genannten Zitates von Victor Hugo Mut zusprechen, unsere Zukunft in Lingen mit Zuversicht und frischem Elan zu gestalten. Bringen Sie sich weiterhin für unsere schöne und liebenswerte Heimatstadt Lingen ein und lassen Sie uns gemeinsam die Chancen für eine gute Zukunft erkennen.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesundes, friedvolles und gesegnetes Jahr 2024!